

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802

34 (25.8.1802)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 34. Mittwochs den 25ten August 1802.

Der zufriedene Invalide.

[Eine Anekdote.] Ein Herr, den auch der Spleen (Trübſinn) zuweilen quälte, traf einen bejahrten Mann in einer Schiffmannsjacke mit einem hölzernen Beine, der bettelte, auf seinem Spaziergange an. Da ihm die heitere Miene des Mannes bey diesem elenden Zustande auffiel, so wünschte er zu erfahren, wie der Matrose in denselben gerathen seyn mochte, und frug ihn daher nach seinem unglücklichen Schicksale. Der Bettler erzählte es ihm mit folgenden Worten: „Was das Unglück betrifft, von dem Sie sprechen, so habe ich eben keine Ursache, mich darüber zu beklagen. Denn hätte ich nicht ein Bein verlohren, und wäre nicht genöthigt zu betteln, so würde ich, Gott seye Dank! nicht unglücklicher seyn, als mancher andere. Da ist ein gewisser Bill Tibs von meinem Regimente, der hat seine beiden Beine verlohren, und noch ein Auge in dem Kopf. Aber, Gottlob! ich war glücklicher, als er.“ „Ich bin in der Grafschaft Schrop gebohren, und verlor meinen Vater, einen Tagelöhner, im fünften Jahre. Weil er den Ort seines Aufenthalts öfters verändert hatte, so schickte man mich aus dem ersten Kirchspiel ins zweite, aus dem zweiten ins dritte, und so weiter. Ich hatte wohl Lust zu Kenntnissen, und wünschte lesen zu können. Aber der Aufseher des Arbeitshauses gab mir einen Hammer in die Hand, so bald ich ihn halten konnte, und so brachte ich fünf Jahre ruhig zu. Denn ich hatte nur zehn Stunden des Tags zu arbeiten, und für meine Arbeit gab man mir zu essen und zu trinken. Zwar ließ man mich nicht aus dem Hause gehen, ich möchte sonst entfliehen, aber

ich konnte im ganzen Hause und Hofe herumspazieren, und hatte keine Langerweile. Hierauf übergab man mich einem Pächter, bei dem ich frühe aufstehen mußte, und mich erst spät niederlegen durfte. Ich aß und trank gut, und liebte die Arbeit. Aber mein Herr starb, und ich mußte einen andern Platz suchen.“ Nun gieng ich von Stadt zu Stadt, und arbeitete als Handlanger, wo ich Arbeit fand. fand ich keine, so hungerte ich. Eines Tags durchwanderte ich eine Flur, wo ich einen Hasen in seinem Lager sahe. Es muß wohl der Teufel gewesen seyn, der mir den Gedanken eingab, meinen Stecken nach ihm zu werfen. Kurz, ich tödtete den Hasen: aber gleich begegnete mir der Herr des Ackers, ein Friedensrichter, der mich beym Kragen faßte, mich Wilddieb und Räuber schalt, und wissen wollte, wer ich seye? Ich warf mich ihm zu Füßen, bat tausendmal um Verzeihung, und erzählte alles, was ich selbst von mir wußte. Ob ich nun gleich nichts, als die Wahrheit gesagt hatte, wollte er doch immer noch mehr wissen, und schickte mich nach London in das Gefängniß von Newgate, daß ich als ein Landläufer deportirt würde.“ „Immer mag man viel Böses von den Gefängnissen sprechen. Mir wars da wohl. Ich gieng müßig, und hatte den Bauch immer voll. Aber ich war auch zu glücklich, daher konnte es nicht lange währen. Nach fünf Monaten wurde ich mit 200 Kameraden zu Schiffe gebracht, und nach den Pflanzungen geschickt. Bey der Ueberfahrt hätte es besser gehen können. Denn da wir unter dem Verdecke eingesperrt waren, so starben ungefähr 100 aus Mangel an Luft, und die übrigen kamen mit genauer

Noth davon, Nach unserer Ankunft verkaufte man uns an die Pflauser, mich auf sieben Jahre. Ich mußte mit den Negern arbeiten, und hielt meine sieben Jahre treulich aus, wie ein Ehrenmann soll." „Nach Verlauf der Zeit arbeitete ich, um meine Rückfahrt zu gewinnen, und sahe England wieder, ganz vergnügt, mein Vaterland zu betreten. Denn ich liebte es. Um nicht wieder als Landläufer ergriffen zu werden, gieng ich nicht in die Provinzen, sondern blieb zu London, um da und in der Gegend meinen Unterhalt zu gewinnen, so gut ich konnte."

„Wirklich befand ich mich ganz glücklich bei meiner Lebensart, als eines Abends zwei Männer zu mir kamen, die mich erst niederwarfen, und dann mit ihnen gehen hießen. Es waren zwei Preßgänger, die mich zum Friedensrichter führten. Der gute Mann ließ mir die Wahl ob ich Soldat oder Matrose seyn wolle? ich zog den Dienst zu Lande vor, und wurde daher nach Flandern eingeschifft, wo ich den Schlachten bei Dünkirchen u. Courtray beivohte. Da erhielt ich nur eine einzige Blessur durch die Brust und der Regimentschirurgus heilte mich bald genug — nach zehn Monathen — wieder her.

„Wie ich nach England zurücke kam, wurde ich abgedankt. Arbeiten konnte ich nicht wie sonst, weil die empfangene Wunde mich immer schmerzte, und ließ mich daher beim Seesdienste einschreiben. Da giengs nun wieder aufs Meer, und ich kämpfte mit den Franzosen, Spaniern und Holländern. Gewiß wäre ich schon Korporal, wenn ich nur lesen könnte. Wegen einer Krankheit schickte man mich ans Land, aber kaum hatte ich den festen Boden wieder betreten, wurde ich, weil man wieder Matrosen brauchte, aufs neue gepreßt, da ich kaum ein wenig gesund geworden war. (Den Beschluß im nächsten Blatt.)

Natur = Seltenheit.

Zu der in Nro. 25 und 28 dieser Blätter gegebenen Beschreibung der zwei Borkenmenschen gehört noch eine Schilderung der Kruste selbst. Die Beschaffenheit dieser Hautkruste ist folgende: Die Haut des Gesichtes, der innern Hände und der Fußsohlen ausgenom-

men, welche weiß und natürlich aussieht — ist der ganze übrige Körper nicht nur schwarz oder schmutzig grau, sondern auch noch überall mit einer dicken rauhen und geborstenen Stachelrinde überzogen. Die Oberhaut ist auf den mehrsten Stellen nicht natürlich, sondern rauh, schrundig und trocken, dabey fast überall mit einem grauen oder schwarzlichten Ueberzuge bedeckt, der ihre, bei andern Menschen kleinen Einschnitte, Linien, Erhabenheiten und Wärzchen vergrößert, und sich allmählig so dick und wiederhohlt darauf absetzt, daß er eine Dicke mit eben so vielen Hautwärzchen und Erhabenheiten hervorstechende schwarze Rinde bildet, die durch die mancherley Bewegungen der Glieder, und durch die Ausdehnung der Haut endlich zerbricht, weil sie eintrocknet und spröde wird. Diese Rinde trennt sich dann in eben so viel geborstene Bruchstücke, als Einschnitte und Linien in der unter ihr befindlichen Oberhaut sind. Daher kommt es, daß die Bruchstücke der geborstenen Rinde nicht alle von einer und ebender selben Gestalt sind, weil die Borke durch die Eigenschaft der Haut und die Bewegung derselben verschieden abgetheilt und zerrissen wird; z. B. auf den Armen sind sie von Gestalt walzenförmiger, abgestumpfter und neben einander stehender Stacheln; an den Seiten des Busens wie kleine übereinanderstehende Blätter, bei einem halben Zoll lang, unter der Brust kurz und abgerundet.

Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenheiten.

(April, Mai, Juni, Juli.)
(Fortsetzung.)

Spanien,

hat in den letzten Jahren des Krieges die empfindliche Schmach erdulden müssen, seinen vorzüglichsten Seehafen am atlantischen Meere, Cadix, von einer brittischen Flotte fast unaufhörlich blokirt zu sehen und reichbeladene Schiffe im Angesicht desselben wegfangen zu lassen. Nun sind auf die in Amerika eingelaufene Nachricht v. geschlossenen Frieden seit dem Anfang des Aprils mehrere mit Gold und Silber u. andern kostbaren Waaren reichbeladene Schiffe in spanischen Häfen angekommen. Diese Schätze, die bisher aus Furcht vor brittisch en

Kapern in Amerika aufgehäuft lagen, bereichern aber Spanien wenig, denn da dieß Land an hinreichenden eignen Manufacturen und Fabriken Mangel hat und eine unendliche Menge von Bedürfnissen nicht nur des feinem Luxus sondern selbst gemeine u. jedermann unentbehr. Dinge vom Ausland für baares Geld kauft, so ist es nur als der Magen zu betrachten, der zwar die Schätze Amerika's größtentheils empfängt, aber sie nicht behält, sondern sie, und oft noch ganz unverdaut, dem übrigen Körper von Europa vertheilt, und, wenn nicht neue Geldtransporte nachfolgen, sich bald wieder so hungrig und leer fühlt, als zuvor. [Man rechnet, daß seit der Entdeckung von Amerika durch Colon (1492) aus den dortigen Gold- und Silber-Bergwerken über 22 tausend Millionen Gulden nach Spanien gebracht worden sind, und doch ist auch da der Staat mit Schulden belastet.] Die Insel Minorca im mittelländischen Meere hat Spanien zufolge des Friedens zu Amiens am 27. Mai zurückerhalten, dagegen aber die Insel Trinidad zum schmerzlichen Andenken an den geendigten Krieg in brittischen Händen lassen müssen; so wie es seinen Antheil an der Insel St. Domingo im Frieden zu Basel, 27. Juli 1795, und Louisiana (in Nordamerika) zufolge der neuen Convention v. 21. März 1801 für die Errichtung des etruskischen Königsthrones für den Infanten von Parma, an Frankreich abgetreten hat. — Durch eine königl. Verordnung vom 1. Juni 1802 ward ein ähnliches Verbot von 1784 erneuert und die Einfuhr aller fremden Bücher verboten, ehe sie dem heiligen Officium (der Inquisition!) vorgelegt und von demselbigen genehmigt worden sind. — Zwischen Spanien und Neapel ist eine Doppel-Vermählung beschlossen, zwischen dem Kronprinzen von Neapel, Franz Januarius, Joseph, jetzt Wittwer von 25 Jahren, mit Maria Isabella, Infantin (Tochter des Königs) von Spanien, 13 Jahre alt; und zwischen dem Prinzen von Asturien (span. Kronprinzen) Ferdinand Franz mit Marie Antoinetta Theresia, Prinzessin von Neapel. [Die Könige von Spanien und Neapel, Karl IV. und Ferdinand IV., sind

Brüder. Ihr Vater, der vorige, 1788 verstorbene, König von Spanien, Karl III., war zuvor, 1734 bis 1759, König in Neapel gewesen und hatte nach dem Tode seines Halbbruders, Ferdinand VI. Königs von Spanien, bei der Ueberrahme der spanischen Krone dem letztern (Ferdinand IV.) das Königreich Neapel überlassen und den ersten (Karl IV.) zu seinem Nachfolger in Spanien ernannt.]

Am 18. Aug. wurde Passau und am 19. Salzburg von östreichischen Truppen, als Entschädigung für Toskana, besetzt.

[Reisende Gelehrte.] D. Seeben von Jever unternimmt gegenwärtig auf eigene Kosten eine Reise ins Innere von Afrika. Er nahm seinen Weg über Göttingen nach Gotha. Dasselbst wurde er von dem regierenden Herzog, dem großen Beschützer der Sternkunde, mit kostbaren astronomischen Instrumenten (einem Hadleyschen Spiegel- Sextanten, einer Emersschen Secunden-Taschen-Uhr, 3 künstlichen Horizonten, 2 Niveaux, 1 achromatischen Telescop, 1 Declinatorium, 1 englischen SeeCompass und einer englischen Camera clara zum Zeichnen) großmüthig versehen, und von dem thätigsten deutschen Astronomen, H. v. Zach, Director der (vorzüglichsten deutschen) Sternwarte zu Seeberg bey Gotha im Gebrauch derselben zu Bestimmung der geographischen Längen und Breiten u. unterwiesen; darauf reiste er in Gesellschaft des in sein Vaterland Dalmatien zurückkehrenden Professors Pasquich über Dresden, Prag Wien, bis nach Pest in Ungarn. Von da wird er seinen Weg auf der Donau bis an deren Mündung, und zu Lande an der Westküste des schwarzen Meeres bis Constantinopel nehmen, während seines Aufenthalts in dieser Residenz des türkschen Sultans sich die Kenntniß der arabischen Sprache, die für einen afrikanischen Reisenden ganz unentbehrlich ist, verschaffen, von da als Arzt und vorgeblicher Mahometaner zu Schiffe nach Syrien, und ferner zu Lande nach Arabien, von dort zu Schiffe nach Melinde oder einem andern ostafrikanischen Hafen zu gelangen suchen, um von dort mit einer HandelsCaravane ins Innere von Afrika einzudringen, und wo möglich auf diesem Wege die Westküste

von Afrika zu erreichen. — Der deutsche Astronom Herschel ist aus London, und der Erziehungsrath Campe aus Braunschweig zu Paris angekommen. Der berühmte britische Parlamentsredner Fox ist über Calais, Lille, Brüssel und Antwerpen nach Spa (einem berühmten Badeort, 9 Stunden von Lüttich) abgereist.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Der Michael Kohlerischen Eheleute zu Reichenbach Donnerstags den 2. Sept. d. J. 2) Der Martin Huldtschen Eheleute zu Grünenwinkel, Mittwochs den 1. September. 3) Der Georg Friedrich Kapplerischen Eheleute zu Dobel, Dienstags den 14. Sept. 4) Ulrich Bodamers von Grünwettersbach, binnen 3 Wochen von jetzt an.

[Salzlieferung] Die Salzliefereung der Stadt Wildbad, wird von Martini 1802 bis 1803 Montags den 4. October Morgens 9 Uhr auf dortigem Rathhaus in neue Verlehnung gegeben werden. Liebhaber hiezu können sich auf bestimmte Zeit daselbst einfinden.

[Mühlen-Visitator.] Daß auf Absterben des gewesenen Mühlen-Visitators Joh. Friedrich Schroth von Elmendingen, dessen Stelle durch den Enzmüller Georg Konrad Barth von Niefern wieder besetzt worden und solcher in dieser Eigenschaft in Pflichten genommen worden seye, wird andurch bekannt gemacht. Publicirt bey Oberamt den 23ten Aug. 1802.

[GüterPacht.] Die sämtlich auf Pforzheimer und Brozinger Markung liegenden, dem kaiserlichen Fräulein Siffert zu Pforzheim zuständigen Güter, bestehend in 2 Morgen Gras- und Baumgarten im sogenannten Rennfeld, 10 Morgen 3 Vrtl. Wiesen, und 27 Morgen 3 Vrtl. Acker werden auf 9 Jahre lang, von Lichtmess 1803 bis dahin 1812 mittelst Steigerung in Pacht, unter annehml. Conditionen, gegeben werden. Wer Lust hiezu hat, kann sich Donnerstags den 26 dieses Nachmittags um 1 Uhr dahier bey Unterzeichnetem einfinden und der Steigerung anwohnen. Heidach, den 16. August 1802. Stiffts-Amtmann Leibfried.

[Himbeersafe und Sessel feil.] Es ist bei mir Himbeersaft mit Essig, und Sessel mit Stroh gebunden um billigen Preis zu haben. Johann Michael Beck, Handelsmann.

[Anzeige.] Leytern Freitag ist eine silberne Springuhr beim Baden nicht weit von der Rossbrücke verlohren gegangen; dem redlichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert von dem Red. dieser Blätter.

Druckfehler in N. 31. Seite 121 Spalte 2 3 9 v. u. lies: Nov. statt Kov.; S. 122 B. 22 dem, statt den Vahl; Sp. 2 B. 26 Mabe statt Mado; B. 29 National belohnungen statt N. Bewohnungen; S. 123 B. 21 amygdaliferum, statt amygdis; B. 32 auf o, statt auch o; in der Note B. 5 dieselbe, statt derselbe; Sp. 2 B. 29 308 statt 309. S. 124 Sp. 2 B. 6 und 7 Jourdan statt Edordan; B. 5 Rivoir statt Riburre; B. 2 v. u. lies: und N. einer geb, statt Purier eine geb. in N. 33. S. 123 B. 12 und 18 lies Dragée, statt Tragé.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 63. Säcke Kernen eingeführt, 91. Ratter verkauft, und 13 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 21. August 1802.

Fruchtpreise:		Ackerley Vicualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	1 4	Butter	16.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	8
Alter Kernen . . .	1 4	Rindschmalz	20.	der Loib zu 12 fr.		Lambfleisch	6
Neuer —	1 1	Schweinesch.	20.	hält	3 4	Rindfleisch	6
Gemischte Frucht . .	1 1	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 fr.	1 8	Kalb-fleisch	das Pf. 6
Haber	1 2	— gegoss.	24.	Weißes Brod der		Ham-fleisch	8
Gerste	1 8	Saife	18.	Loib zu 6 fr. hält	1 0	Schweinesch.	8
Erbsen	1 8	Unschlitt	16.	— zu 4 fr.	8		
Welschforn	1 8	Eyer 5 Stück	8.	Eml. d. P. zu 2 fr.	9		
Wicken	1 8	Grundbren d. Scri. .	—	halten			

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.